

Franckesche Stiftungen zu Halle

Des Grafens von Zinzendorff Inhalt dererjenigen Reden, Welche zu Berlin vom 1ten Januar. 1738. bis 27ten Aprilis in denen Abend-Stunden sonderlich ...

Zinzendorf, Nikolaus Ludwig

Berlin, 1740

VD18 13347810

Kurtzer Inhalt der Rede Am 2ten Februarii. Siehe dieser wird gesetzt zu einem
Fall und Auferstehen vieler in Israel. Luc. 2.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

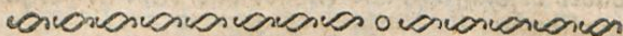
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195122](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195122)

daß man nicht kan aussprechen, was man erfähret.
Offenb. 3.

Dabey muß immer die Liebe Christi das Trieb-
Rad seyn und der Leit = Stern durchs ganze Le-
ben.

Laßet uns ihn lieben,
Er hat uns zuerst geliebet.



Kurzer Inhalt der Rede

Am 2ten Februarii.

Siehe dieser wird gesetzt zu einem
Fall und Auferstehen vieler in
Israel. Luc. 2.

Jesus stellte ein Kind mitten unter die Jün-
ger, und bezeugete ihnen, was vor ein grosser
Præceptor eine solche Person sey, und wie
sie nimmer glauben sollten, was unter einer so ge-
ringen Gestalt gleichwohl verborgen sey.

Ihre Engel sehen allzeit das Angesicht ih-
res Vaters im Himmel.

Nun es ist einer mitten unter uns getreten,
den wir mehrentheils alle nicht kennen. Es
beten ihn alle Engel Gottes an. Er trägt
seine ganze Monarchie auf seinen Schultern.
Er heist Wunderbahr, Rath, (der starke
Gott,) Ewig-Vater, Friede-Herr.

Aber er ist ein Kind.

Ein

Ein Kindlein in Windeln gewickelt.

Uns ist ein Kind gebohren.

Ich kan es den Hohen und Klugen dieser Welt nicht verdencken, daß sie sich ihre Köpffe dran zerstoßen, daß sie alle ihre Absichten an ein Kind binden, alle ihren Verstand an ein Kind wenden, alle ihre Kräfte vor ein Kind aufopffern, alle ihre Gedanken auf ein Kind richten, alle ihr Wohl und Weh von einem Kinde erwarten sollen.

Das ist ihnen leicht begreiffflich zu machen, daß sie Kinder werden müssen, ehe sie Christum Jesum so glauben können, aber das sind sie nicht so geschwind zu bereden, daß sie Kinder werden wollen, damit sie die Fähigkeit erlangen es zu glauben.

Ich sehe hier eine Zahl Menschen vor mir von allerley Gattung, und einen Theil hat ohne Zweifel eine Ursach hieher geführt, die das, was ich ihogeredt habe, zum Grunde hat.

Sie sind begierig einen Menschen zu hören, der von dem Kinde spricht, und der sich dazu bekennet, daß er Gut und Blut bey ihm aufsetzen will, weil er diß Kind den Seelen-Mann nicht eine Stunde missen kan, und weil ers über sich und alles liebt.

Kurz, weil es ihm zum Aufstehen geholffen hat.

Wenn sie an das Kind glaubten, so wäre ihnen die Art der Predigt, und der Umstand des Predigers nicht so neu, sie würden sich leichter drein finden.

Und

Und wenn man bedenkt, daß das alles Menschen sind, über denen des Kindes Name genannt ist, und die sich zu Ihm bekennen, so steigen einem die Haare zu Berge.

Doch dem sey wie ihm wolle, ich will ihn bekennen, und ich wünsche nichts mehr, als daß er denen die davon reden hören, nicht zum Falle, sondern zum Aufstehen dienen möge.

Es liegt so da, das über natürliche Geheimniß der Kindheit Jesu, der Offenbarung Gottes in der Theilhaftigkeit unsers Fleisches und Blutes, es müssen nothwendig alle diejenigen darüber hinstolpern, die in ihrer Natur stehen und gern hoch gehen.

Die leichtsinnig darüber wegsehen, und ihren Verstand, den sie von dem Kinde empfangen haben, darüber hinlauffen lassen.

Ich bin in nicht unbilligen Sorgen, daß von denen die vor mir stehen, eine große Anzahl diesen Sohn, diesen grossen Sohn, nicht dazu gebrauchen werden wozu er gegeben ist, ihre arme Seelen, wenn sie sich liegen sahen, aus dem Staub aufzurichten, und auf Grund und Boden zu stellen, denn so bald sie ihn ansahen in seiner Wiege mit Augen einer innigen Sehnsucht, eines schmerzlichen Verlangens, einer tiefen Beugung, einer dringenden Armuth, einer Furcht vor dem ewigen Tode, so würde ohnfehlbar, ein Geist des Lebens in sie hinein kommen, und sie würden auf ihre Knie treten. Ezech. 37.

Rede